



Niederschrift

Gremium: **21. Sitzung des Kreisausschusses**
Sitzungsdatum: **Montag, den 15.03.2010**
Sitzungsort: **Landratsamt Augsburg, Kleiner Sitzungssaal 221, 2. Stock**
Beginn: 14:05 Uhr Ende: 15:35 Uhr

Landrat Sailer eröffnet die Sitzung und stellt die ordnungsgemäße Ladung und Beschlussfähigkeit fest.

Vorsitzende / Vorsitzender:

Martin Sailer

Mitglieder:

Manfred Buhl
Hans-Peter Dangel
Ludwig Fröhlich
Harald Güller ab 15:21 Uhr
Bernhard Hannemann
Dr. Michael Higl
Ursula Jung
Georg Klaußner ab 14:23 Uhr
Albert Lettinger
Heinz Liebert
Bernd Müller ab 14:18 Uhr
Karl-Heinz Wagner
Mathilde Wehrle

Verwaltung:

Peter Beck zu TOP 4
Ulrich Gerhardt
Sybille Lichti
Martin Seitz

Weitere Anwesende:

Gerhard Reiter, Geschäftsführer ASMV GmbH

Schriftführerin:

Ulla Berger

Tagesordnung:

Öffentliche Sitzung

1. Vorstellung des neuen Geschäftsführers der Augsburgener Schwabenhallen Messe- und Veranstaltungsgesellschaft mbH (ASMV), Herrn Gerhard Reiter
2. Augsburgener Schwabenhallen Messe- und Veranstaltungsgesellschaft mbH (ASMV); Verkauf eines Gesellschaftsanteils der ASMV an der Bayern Tourismus Marketing GmbH an die Allgäu Airport GmbH & Co.KG; Bekanntgabe einer dringlichen Anordnung
3. Errichtung eines Gremiums für "Finanzen und Beteiligungen"
Vorlage: 10/0059
4. Beirat für Soziales und Seniorenfragen im Landkreis Augsburg;
Mitglieder des Beirates
Vorlage: 10/0033
5. Änderung in der Besetzung des Jugendhilfeausschusses
Vorlage: 10/0013
6. Verschiedenes
7. Wünsche und Anfragen

Nichtöffentliche Sitzung

8. Wertachklinik Schwabmünchen;
Voraussichtliche Endabrechnung der Sanierung, BA II
Vorlage: 10/0003
9. Augsburgener Schwabenhallen Messe- und Veranstaltungsgesellschaft mbH (ASMV);
Feststellung des Jahresabschlusses zum 31.12.2008
Vorlage: 10/0006
10. Verschiedenes
11. Wünsche und Anfragen

Mit der den Mitgliedern zusammen mit der Einladung zugegangenen Tagesordnung besteht Einverständnis.

Öffentliche Sitzung

TOP 1 Vorstellung des neuen Geschäftsführers der Augsburger Schwabenhallen Messe- und Veranstaltungsgesellschaft mbH (ASMV), Herrn Gerhard Reiter

Landrat Sailer begrüßt den Geschäftsführer der ASMV GmbH, Herrn Gerhard Reiter.

Herr Reiter informiert den Ausschuss zunächst über seinen privaten und beruflichen Werdegang. Anschließend informiert er über die Gründe für seinen Wechsel zur Augsburger Messegesellschaft. Augsburg sei für ihn schon immer ein Standort gewesen, der unter Wert gehandelt wurde.

Viele Menschen, die sich mit dem Messewesen beschäftigen, kennen Augsburg nicht und seien immer noch der Meinung, es handle sich hierbei um ein Gelände wie in Ulm oder Offenburg mit einer fixen Messehalle. Umso mehr seien die Besucher nach einer Führung durch das Gelände erstaunt, welche Möglichkeiten bestehen, wie z. B. die Dreiteilung des Geländes. Herr Reiter erklärt, dies alles sei in Deutschland im Messewesen noch gar nicht angekommen. Deshalb sehe er auch große Chancen für den Standort. Wenn man sich in der Messewelt umsehe, dann zerbröckeln Messen wie die CEBIT oder auch die Hannover-Messe. Immer mehr kristallisieren sich dabei Spezialmessen heraus, da Themenbereiche in solchen großen Konglomeraten untergehen. Auch für die Aussteller seien die Besucher nicht zielgerecht erreichbar.

Die Messe Augsburg sei aus verschiedenen Gründen konkurrenzfähig. Das Preis-Leistungs-Verhältnis sei in Ordnung. Mit der vorhandenen Struktur könne die Messe Augsburg außerdem viel näher am Kunden sein. Des Weiteren gebe es gewisse Zeitfenster, die es an anderen Standorten nicht mehr gebe. Dieses Paket sei qualitativ so hochwertig, dass man durchaus konkurrenzfähig und auch flexibler sei.

Herr Reiter sieht die Messe Augsburg aber nicht als Konkurrenz zur Messe München oder zur Messe in Nürnberg, sondern ergänzend. Dort gebe es bestimmte Zeitfenster eben nicht mehr und es sei eine andere Einschätzung zu Veranstaltungen in einer bestimmten Größenordnung vorhanden. So seien z. B. Hausmessen für die Messe Augsburg von ganz anderer Bedeutung, während diese in München eventuell untergehen. Oftmals gebe es dort gar nicht das Bestreben, solche Veranstaltungen an den Standort zu bekommen. Dies alles seien ausschlaggebende Kriterien, die für Augsburg sprechen.

Weiter berichtet Herr Reiter, neben dem Kennenlernen in den ersten Wochen habe er sich schon sehr intensiv mit den Strukturen der GmbH befasst. Die Mitarbeiterstruktur sei gut, man müsse aber selbstverständlich hier und da noch Ergänzungen vornehmen und auch auf bestimmte Bereiche größeren Wert legen. Sehr wichtig werde es sein, eine Kommunikation in die Region hinein aufzubauen. Der erste Schritt sollte sein, die Kräfte vor Ort zu bündeln und das Messegelände in ein positives Licht zu rücken. Bisher habe man darauf gewartet, dass man wieder eine übergezogen bekam, man sei keine offene Kommunikation mit den Medien eingegangen und habe auch nicht versucht, eine offene und intensive Kommunikation mit den Gesellschaftern und möglichen Partnern zu führen. Schließlich müsse dieser wirklich reizvolle Standort Augsburg auch im Bereich Messe- und Kongresswesen nach außen getragen werden.

Hierzu müsse ein Leitbild entwickelt und über das Veranstaltungsprofil der Messe nachgedacht werden. Hauptsächlich werde dies – wie bereits vorhin erwähnt – im Bereich der Spezialmessen, aber auch im Bereich von Firmenveranstaltungen, Hausmessen etc. liegen. Derzeit sei man dabei, dies zu definieren. Dabei sollte man nicht vergessen, die sich hier am Standort entwickelnden Cluster-Themen der neuen Technologien mit einzubinden. Wenn es Themenbereiche gebe, die bei einer Messe oder einem Kongress umgesetzt werden können, dann sollte dies möglichst am Standort passieren und nicht an anderer Stelle in oder sogar außerhalb Bayerns.

Darüber hinaus werde derzeit ein neues Logo entwickelt, so Herr Reiter. Es müsse einen neuen Messeauftritt geben. Auch müsse man von der ASMV wegkommen und stattdessen die Messe Augsburg kommunizieren.

Ein weiteres Thema sei die Kommunikation in die Region hinein. Der erste Schritt passiere in dieser Woche auf der GrindTec. Dort wolle man einen Zusammenschluss präsentieren, der sich „Meet you in Augsburg“ nennt. Hierzu habe es den ersten Ansatz schon im Jahr 2004 gegeben. Darin hätten sich die Gebietskörperschaften und verschiedene Institutionen zusammengeschlossen, um den Messe- und Kongressstandort den potenziellen Partnern aus der Wirtschaft und anderen Organisationen im Schulterchluss zu präsentieren. Hierzu wurden 350 Personen aus der Region eingeladen. Die GrindTec wurde deswegen ausgewählt, weil diese eine höchst internationale Messe darstelle und man zeigen wolle, dass diese Veranstaltungen am Standort Augsburg bestmöglich platziert seien.

Im zweiten Schritt, der Kommunikation in die Messelandschaft hinein, werde das Netzwerk zu den potenziellen Gastveranstaltern eine große Rolle spielen, die standortunabhängig agieren können, so Herr Reiter. Hier wurden schon Kontakte aufgenommen bzw. es gebe bereits intensive Gespräche.

Wichtig sei auch die Verbandsarbeit. Es gebe drei wirklich große Verbände im Messewesen in Deutschland. Im Fachverband „Messen und Ausstellungen“ seien alle privaten Messeveranstalter zusammengeschlossen. Hier sollte auch die Messe Augsburg mit dabei sein. Eine Anfrage zum Beitritt habe man schon bekommen. Dies werde nicht mit großen Aufwendungen oder Zahlungen verbunden sein.

Der Ausstellungs- und Messeausschuss der deutschen Wirtschaft werde in einer Woche zum ersten Mal in Augsburg tagen. Der Vorsitzende werde sich das Messegelände ansehen und das Gelände dann sicherlich positiv nach außen tragen.

Natürlich müsse auch versucht werden, die Medien in das Messewesen einzubinden. Der M + A-Verlag bringe alle zwei Wochen ein Kommunikationselement heraus, das jeder im Messewesen lese. Auch dort werde sich die Messe Augsburg platzieren. Die Chefredakteurin werde ebenfalls in der nächsten Woche auf dem Messegelände sein und dann über Augsburg berichten.

Außerdem müsse über die Entwicklung des Erscheinungsbildes der Messe nachgedacht werden. Hierzu gehören weitere Schritte, die einen internationalen Messestandort ausmachen. In diesem Zusammenhang nennt Herr Reiter die Parkflächen, die befestigt werden sollten. Auch die Modernisierung und Erweiterung des Tagungscenters werde irgendwann einmal anstehen. Diese Maßnahmen seien jedoch im Moment zweitrangig. Es müsse aber über die Parkplatzsituation generell gesprochen werden. Für den Innovationspark seien bestimmte Parkflächen mit ausgewiesen. Deshalb müsse man in die Zukunft denken, um diese Parkflächen auch für das Messegelände zu sichern. Auf der Messeseite gebe es einen Parkplatz, auf den ein Pachtvertrag laufe. Der auf Seite von PCI vorhandene Parkplatz solle ebenfalls weiterhin genutzt werden. Die Parkplätze wurden jetzt provisorisch zur GrindTec beschildert.

Herr Reiter spricht nochmals den Innovationspark an. Die dortigen Entwicklungen werden auch dazu beitragen, den Standort zu festigen. Der Innovationspark einerseits mit den neuen Technologien, dem Fraunhofer-Institut und der Universität sowie das Messegelände auf der anderen Seite seien einmalig in Europa und werden für Augsburg zukünftig große Chancen bieten.

Was die weitere Geländeentwicklung betrifft, so stehen 48.000 m² und außerdem eine neue Messehalle zur Verfügung. Diese neue Messehalle sollte man zukünftig auch sehen können. Deshalb solle die Halle 8 möglichst bald „verkauft“ werden. Die ersten Veranstaltungen in der

neuen Halle seien sehr positiv gelaufen, die neue Halle wurde gut angenommen, so Herr Reiter. Diese wäre künftig auch sehr gut für Medienveranstaltungen geeignet.

Des Weiteren erläutert Herr Reiter, dass es in der letzten Zeit keine Vertriebsabteilung bei der ASMV GmbH gegeben habe. Es fand mehr oder weniger eine Betreuung von Gastveranstaltern statt und man habe auch nur mehr oder weniger auf potenzielle Kunden gewartet. Deshalb müsse nun ein richtiger Vertrieb aufgebaut und ein Dienstleisterkonzept erarbeitet werden. Das Netzwerk, das hier aufgebaut werde, müsse dann auch greifen. Momentan sei man dabei, dies alles umzustrukturieren.

Wichtig in Verbindung mit dem Vertrieb sei zum einen die Festigung der bestehenden Veranstaltungen. Was die Entwicklung von Veranstaltungen angehe, so könne man diese mit verschiedenen Mitteln unterstützen. Ferner müsse versucht werden, Veranstaltungen zurückzugewinnen und den Kontakt zu privaten Messeveranstaltern zu halten bzw. neu aufzubauen. Gastveranstaltungen seien nicht unbedingt von heute auf morgen zu haben. Hier müsse man mittelfristig denken, da solche Veranstaltungen zum Teil drei bis vier Jahre geplant seien.

Die ASMV GmbH stehe auch in Kontakt zu Konzertveranstaltern. Bisher habe man nur auf Anfragen gewartet. Es sei aber nötig, auch entsprechend nach außen zu gehen. Es besteht aus Sicht von Herrn Reiter die Möglichkeit, noch in diesem Jahr Veranstaltungen nach Augsburg zu holen.

Im Moment werden außerdem die Kooperationsmöglichkeiten mit städtischen/staatlichen Messengesellschaften geprüft. Ein möglicher Partner sei die Gesellschaft für Handwerksmessen (GHM), die einige Veranstaltungen im Portfolio habe, die auf dem Messegelände in München untergehen und von ihrer Struktur her besser nach Augsburg passen würden.

In der Zeit, in der die Kongresshalle geschlossen sei, versuche man außerdem, diese Veranstaltungen ins Messegelände zu holen.

Abschließend erklärt Herr Reiter, er sei in Bezug auf die anstehenden Vorhaben sehr positiv gestimmt. Die Arbeit am Standort mache Spaß. Er sei mittlerweile auch gut vernetzt und sicher, dass die Messe Augsburg erfolgreich sein werde.

Landrat Sailer dankt Herrn Reiter für diese Vorstellung und für die ersten Aktivitäten seit Beginn seiner Tätigkeit. Er bittet Herrn Reiter noch um einen Ausblick auf das Jahr 2010.

Herr Reiter informiert über die in der letzten Woche stattgefundene Gesellschafterversammlung. Den Ausblick sehe er trotz der Ausgangsposition im Dezember 2009 positiv. Die damals vorgelegten Werte wurden nochmals überarbeitet. Seine Prognose sei die, dass man sich an dem Gutachten von Roland Berger schon sehr gut orientieren und die dort niedergeschriebenen Zahlen so mittragen könne. Im Gutachten sei man allerdings davon ausgegangen, dass Mitte 2009 eine neue Geschäftsführung installiert sein würde. Von daher werde die Entwicklung etwas verzögert eintreten.

TOP 2	Augsburger Schwabenhallen Messe- und Veranstaltungsgesellschaft mbH (ASMV); Verkauf eines Gesellschaftsanteils der ASMV an der Bayern Tourismus Marketing GmbH an die Allgäu Airport GmbH & Co.KG; Bekanntgabe einer dringlichen Anordnung
--------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Herr Seitz gibt die der Niederschrift als Anlage beigefügte dringliche Anordnung bekannt, die von den Mitgliedern des Kreisausschusses zur Kenntnis genommen wird.

TOP 3 Errichtung eines Gremiums für "Finanzen und Beteiligungen"
Vorlage: 10/0059

Sachverhalt:

Im Rahmen der Beratungen zum Haushalt 2010 und dabei insbesondere vor dem Hintergrund der geplanten enormen Investitionen des Landkreises sowie anstehender Investitionsförderungsmaßnahmen hat Herr Landrat Martin Sailer angeregt, ein Gremium zu installieren, welches sich vorrangig mit den Fragen der Finanzen des Landkreises unmittelbar aus der Aufstellung und Abwicklung des Kreishaushaltes aber auch der Finanzplanung sowie der finanziellen Auswirkungen der Beteiligungen auseinander setzen soll.

Als mögliche **Themenschwerpunkte** wären denkbar:

- **Kreishaushalt**
 - Vorberatung des Haushaltsentwurfs vor Verabschiedung im Kreistag
 - Budgetierung der Mittel für die jeweiligen Fachausschüsse

 - mittel- und langfristige Finanzplanung
 - Höchstverschuldungsgrenze

 - Bericht zur Abwicklung des laufenden Kreishaushalts

 - Gesamtbetrachtung / Auswirkungen von Entscheidungen der Fachgremien auf Haushalt und Finanzplanung

- **Beteiligungen**
 - Vorberatung der Wirtschaftspläne

 - mittel- und langfristige Finanzplanung
 - Auswirkungen mittelbare Verschuldung

 - Quartalsberichte
 - regelmäßige Berichterstattung durch die Geschäftsführer
 - Beteiligungsbericht

 - Strategieplanung

 - Weisungen an Verbandsräte / Gesellschaftervertreter

Denkbare **formale Ausgestaltung:**

- **Ausschuss**

Nach Art. 29 LKrO kann der Kreistag neben den bestehenden Ausschüssen weitere vorberatende und beschließende Ausschüsse bilden. Die Zusammensetzung regelt der Kreistag in seiner Geschäftsordnung. Danach setzen sich auch die weiteren Ausschüsse aus dem Landrat und 14 Kreisräten zusammen. Durch Änderung der Geschäftsordnung wäre auch eine andere Mitgliederzahl denkbar. Die Mitglieder des neuen Ausschusses müssten aber jedenfalls auch Mitglieder des Kreistages sein, wobei in Einzelfall Dritte beratend hinzugezogen werden könnten. Ein solcher Ausschuss könnte beschlussfähig

ausgestaltet werden, soweit Beschlüsse nicht kraft Gesetz oder der Geschäftsordnung dem Kreistag vorbehalten sind. Der Ausschuss tagt grundsätzlich öffentlich.
Eine Anpassung der Geschäftsordnung für den Kreistag würde durch die Bildung eines weiteren Ausschusses notwendig.

- **Beirat**

Weiter wäre die Ausgestaltung des Gremiums auch als Beirat, vergleichbar dem Sportbeirat oder Beirat für Soziales und Senioren, denkbar. In der Anzahl der Mitglieder sowie deren Zusammensetzung wäre der Kreistag frei. So könnten hier auch sonstige Dritte Mitglieder sein. Der Beirat kann nur Empfehlungen an den Kreisausschuss bzw. über den Kreisausschuss an den Kreistag aussprechen. Der Beirat kann auch grundsätzlich nicht öffentlich tagen.

Eine Geschäftsordnung für einen Beirat, die Zusammensetzung und Geschäftsgang regelt, scheint sinnvoll.

Finanzielle Auswirkungen:		Veranschlagung im laufenden Haushaltsjahr:	
<input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein		<input type="checkbox"/> im Verw.HH: HhSt.	<input type="checkbox"/> im Verm.HH: HhSt.
		€	€
Gesamtkosten der Maßnahme/n (Beschaffungs-/Herstellungskosten):	Jährliche Folgekosten/Fogelasten: <input type="checkbox"/> keine	Gesamtfinanzierung Eigenanteil:	Gesamtfinanzierung Einnahmen (Zuschüsse, Beiträge etc.):
€	€	€	€

Landrat Sailer erläutert, er habe die Fraktionen Ende des vergangenen Jahres gebeten, sich darüber Gedanken zu machen, ob und in welcher Form über die Finanzen bzw. die Beteiligungen und deren Auswirkungen auf den Kreishaushalt intensiver in einem Gremium beraten werden könnte. Als Stichwort nennt Landrat Sailer das Investitionsprogramm für die Schulen des Landkreises und erinnert an die bevorstehenden schwierigen Haushaltsjahre. Er betont, es gehe nicht darum, dem Kreisausschuss irgendwelche Kompetenzen zu entnehmen, sondern darum, für diesen Themenschwerpunkt ein eigenes Gremium zur intensiveren Beratung zu schaffen. Hierüber sollte nun zunächst in den Fraktionen beraten werden.

Kreisrat Liebert merkt an, ein ähnliches Gremium habe es mit dem „Arbeitskreis Konsolidierung Kreishaushalt“ schon einmal gegeben. Ein solches Gremium solle aber weder ein Oberausschuss noch ein Unterausschuss sein, sondern über klare Kompetenzen – auch über Beschlusskompetenzen – verfügen und hart am Wind segeln. Dies habe er bei der seinerzeitigen Konstellation vermisst, so Kreisrat Liebert.

Im Falle der Bildung eines Ausschusses sei die Größe und Besetzung vorgegeben. Dies hätte zudem eine Änderung in der Geschäftsordnung zur Folge. Werde ein Beirat gebildet, laufe man Gefahr, dass dieser zu einem Debattierclub werde. Man müsse also etwas erfinden, das es bisher noch nicht gab.

Kreisrat Liebert erklärt, er halte ein solches Gremium auf alle Fälle für nutzbringend und verweist in diesem Zusammenhang auf den letzten Haushaltsvollzug im Tiefbaubereich. So etwas dürfe nicht mehr vorkommen.

Von **Kreisrat Müller** wird angemerkt, dass dies in der Tat nur dann Sinn mache, wenn ein solches Gremium von der Personenanzahl her kleiner sei als der Kreisausschuss. Für einen Ausschuss spreche die Tatsache, dass es in diesem Gremium auch um Beteiligungen gehe und dementsprechend Weisungen gegenüber den Kreisräten erfolgen sollen, die in den Gremien der Töchter sitzen. Ein Beirat müsste zunächst eine Empfehlung an den Kreisausschuss abgeben, der dann die Weisungen aussprechen würde. So käme es zu organisatorischen Reibungsverlusten. Ferner gebe es noch die Möglichkeit eines beratenden Ausschusses.

Kreisrat Müller führt an, er persönlich tendiere in Richtung Beirat mit einer entsprechenden Kompetenzverteilung in der Geschäftsordnung. Dieses Gremium müsse deutlich strukturiert sein. Nicht denkbar sei der Vorschlag, dass in diesem Gremium auch Mitglieder außerhalb des Kreistages vertreten seien.

Auch **Landrat Sailer** erachtet einen Beirat mit externen Mitgliedern als nicht sinnvoll, nachdem man in Bezug auf die Töchter auch einer Geheimhaltungspflicht unterliege. Es müsse sich hierbei um einen Arbeitsausschuss oder -beirat handeln, der mindestens sechsmal im Jahr tagen sollte. In diesem Gremium müssen die Geschäftsführer der Töchter Rede und Antwort stehen und ihre Wirtschaftspläne etc. darstellen. Man müsse dies dann wirklich ernsthaft betreiben und auch immer wieder eine Rückkopplung zum Kreishaushalt herstellen. Es müsse zwar eine Verzahnung zum Kreisausschuss erfolgen, es könnten aber durchaus auch Kollegen aus den anderen Ausschüssen in diesem Gremium vertreten sein.

Von **Kreisrat Lettinger** wird die Idee, ein Gremium für Finanzen und Beteiligungen zu errichten, grundsätzlich befürwortet. Dies sei ein so umfangreiches und wichtiges Thema, dass man darüber einfach noch mehr reden müsse als bisher. Die Schlagwörter Kompetenz, Zusammensetzung, personeller Umfang etc. wurden bereits angesprochen. Auch Kreisrat Lettinger vertritt die Auffassung, dass das Gremium weniger als 14 Mitglieder umfassen sollte.

Kreisrätin Jung erinnert an ihre Aussagen im Vorfeld, wonach sie ein neues Gremium nicht für unbedingt notwendig halte. Aus ihrer Sicht wäre es sinnvoll, diese Themen beim Kreisausschuss anzugliedern, auch wenn dieser dann öfters tagen müsste. Wegen der zu beratenden Inhalte und im Hinblick auf den Haushalt müssten ohnehin die gleichen Leute wie im Kreisausschuss in diesem Gremium vertreten sein. Von außen könnte aufgrund der bereits genannten Argumente niemand dazu genommen werden.

Kreisrat Buhl berichtet, seine Fraktion habe hierüber grundsätzlich schon einmal gesprochen und sei mit der Bildung eines neuen Gremiums einverstanden, dies allerdings unter dem Gesichtspunkt, dass alle politischen Kräfte eingebunden werden.

Daraufhin verweist **Landrat Sailer** die Angelegenheit zur Beratung in die Fraktionen.

TOP 4 Beirat für Soziales und Seniorenfragen im Landkreis Augsburg; Mitglieder des Beirates Vorlage: 10/0033

Sachverhalt:

In den Beirat für Soziales und Senioren war Herr Professor Dr. Saup als Mitglied vom Kreisausschuss berufen worden. Herr Professor Dr. Saup ist auf eigenen Wunsch Ende 2009 aus dem Beirat ausgeschieden.

Als Nachfolger wird von der Verwaltung Herr Professor Dr. Schneider vorgeschlagen. Herr Professor Dr. Schneider ist ein kompetenter Vertreter der Sozialwissenschaften/Forschung

an der Universität Augsburg und hat einen Lehrstuhl mit Bezug zu den sozial- bzw. seniorenpolitischen Themen des Beirates.

Nach Darstellung des Sachverhalts durch **Herrn Beck** bittet **Kreisrat Aumann** darum, dass künftig eine kurze Vorstellung der neu bestellten Mitglieder eines Gremiums im Kreisausschuss erfolgen sollte.

Beschluss:

In den Beirat für Soziales und Seniorenfragen des Landkreises Augsburg wird als in der „sozialen Arbeit oder Wissenschaft erfahrene Personen“ (Sozial erfahrene Personen) nach § 2 Abs. 1 Buchstabe c) der Geschäftsordnung für den Beirat für Soziales und Seniorenfragen berufen:

Herr Professor Dr. Werner Schneider

Abstimmungsergebnis:

Ja-Stimmen:	14
Nein-Stimmen:	0

TOP 5 Änderung in der Besetzung des Jugendhilfeausschusses Vorlage: 10/0013

Sachverhalt:

Mit Schreiben vom 08.02.2010 hat das Polizeipräsidium Schwaben Nord mitgeteilt, dass Herr Bernd Bichmann nicht mehr als Vertreter für Herrn Gerhard Pehmer im Jugendhilfeausschuss zur Verfügung steht.

Die Vertretung soll künftig von Frau Sabine Rochel wahrgenommen werden.

Der Kreisausschuss fasst folgenden

Beschluss:

Der Kreisausschuss empfiehlt dem Kreistag,

Frau Sabine Rochel, Gögginger Str. 43, 861569 Augsburg

als Vertreterin für Herrn Gerhard Pehmer in den Jugendhilfeausschuss zu berufen.

Abstimmungsergebnis:

Ja-Stimmen:	14
Nein-Stimmen:	0

TOP 6 Verschiedenes

- keine Vorlagen -

TOP 7 Wünsche und Anfragen

Kreisrat Müller informiert den Ausschuss über Kontrollen, die am vergangenen Wochenende in der Nachtbuslinie 797 nach Untermeitingen kurz nach Bobingen durchgeführt wurden. Die Kontrollen erfolgten durch eine private Sicherheitsfirma (Gesellschaft für Service und Sicherheit im öffentlichen Personennahverkehr mbH), wohl im Auftrag der AVV GmbH und mit einem Ausweis des Landratsamtes Augsburg. Eine ganze Reihe von Jugendlichen wurden aufgefordert, 40 € zu bezahlen, weil sie nicht im Besitz eines gültigen Fahrausweises waren.

Kreisrat Müller erklärt, er würde dies heute nicht vorbringen, wenn die Situation an sich nicht sehr fragwürdig gewesen wäre. Die jungen Leute seien alle der Meinung gewesen, korrekt gehandelt zu haben, indem sie beim VGA-Busfahrer oder am Automat ein Nachtbusticket zogen. Diese seien allerdings nicht darüber informiert gewesen, dass das Ticket für 2 € nur bis Bobingen gelte und bis Untermeitingen 3,50 € pro Ticket anfallen. Dies sei wohl in der Vergangenheit geduldet worden, seit 01.01.2010 jedoch nicht mehr. Von Kreisrat Müller wird angemerkt, dies könne man sicher auf Verwaltungsebene regeln, der AVV wurde hierüber informiert.

Sehr bedenklich sei jedoch die Art und Weise gewesen, wie die Kontrollen durchgeführt wurden. So wurde den Jugendlichen verboten, auszusteigen, was aus Sicht von Kreisrat Müller schon die Grenze zur Freiheitsberaubung darstellt. Die von den Gemeinden mitfinanzierte Nachtbuslinie wurde eingerichtet, damit die jungen Leute nachts sicher nach Hause kommen. Diese hatten ein Ticket dabei, seien aber von einer tariflichen Änderung nicht in Kenntnis gesetzt worden. Im Übrigen fehlen Hinweise in den Bussen oder anderswo, dass es teurer sei, wenn man über Bobingen hinaus fahre. Kreisrat Müller bittet deshalb darum, der Sache nachzugehen, zumal dieses Thema offensichtlich auch schon Kreise in den Medien ziele.

Landrat Sailer erklärt, er höre dies heute das erste Mal und könne deshalb aktuell nichts dazu sagen.

Kreisrat Aumann zeigt sich verärgert über einen Artikel in der AZ mit der Überschrift „Zusmarshausen bleibt Sorgenkind“ am vergangenen Samstag. Kreisrat Aumann bedauert, dass Herr Deibl von der AZ heute nicht da sei. Dieser habe scheinbar nur die Dinge aus der Fachausschusssitzung herausgegriffen, die ihm zupass gekommen seien. Dies betreffe auch die Aussage, wonach Altenmünsters Investitionen brach liegen. Wenn man den Artikel lese, dann habe dieser mit der Thematik Realschule aber überhaupt nichts zu tun, jedenfalls nichts, was den Landkreis betreffen würde.

Kreisrat Aumann möchte die Gelegenheit nutzen, seinen Unmut hierüber zu äußern. Hier gehe es um die gesamte Region im Westen. Lese man die Zeitungsartikel der letzten Wochen und Monate, dann könne man den Eindruck gewinnen, dass einige Kollegen, die auch dem Kreistag angehören, die Zerstörungswut gepackt habe und die Region im Westen zum „Kriegsgebiet“ in schulischer Hinsicht machen möchten.

In einem ersten Artikel vom 9. März nehme Herr Ostermeier Stellung zu der ganzen Situation. Kreisrat Aumann hinterfragt, warum der Landkreis Augsburg hierin mit allen Hauptschulen dargestellt werde. Es gebe nur einen Standort ohne Hauptschule. Dies sei Altenmünster mit 99 Schülern. Kreisrat Aumann betont, hier werde mit falschen Zahlen operiert, die ein falsches Bild nach außen geben. Er informiert über erste Gespräche am Wochenende, die darauf hinaus laufen, dass man jetzt an die Eltern herantreten und diese befragen wolle, wo ihre Kinder künftig zur Schule gehen sollen.

Kreisrat Aumann gibt zu verstehen, es sei nicht in Ordnung, dass Zeitungsartikel so dargestellt werden, als ob dies das Hauptthema dieser Ausschusssitzung gewesen wäre. Er macht

darauf aufmerksam, dass sich im Westen in dieser Frage langsam eine Gegenmeinung zu dem etablierte, was in dem Artikel zum Ausdruck komme.

Landrat Sailer verweist auf die klare Beschlusslage. Er werde jetzt noch einmal alle Beteiligten an einen Tisch bitten. Dann müsse eine Lösung gefunden werden. Er könne diese aber nicht erzwingen. Es sei sicherlich nicht im Sinne der Schülerinnen und Schüler, wenn sich die Gemeinden im Westen komplett zerlegen.

Kreisrat Lettinger bestätigt, dass dies sicherlich nicht im Sinne der Schülerinnen und Schüler sei. Wenn aber mit falschen Schülerzahlen hantiert werde, dann könne man dies nicht so stehen lassen. Deshalb wurde deswegen auch bei der AZ reklamiert. Als die betreffende Mitarbeiterin wieder anwesend war, habe man erklärt, es sei wohl ein Fehler hineingerutscht und man solle zur Berichtigung eine Pressemitteilung machen. Kreisrat Lettinger betont, so könne es nicht gehen. Er bedauere ebenfalls, dass der Leiter der Lokalredaktion heute nicht da sei. Er werde ihm dies aber noch persönlich sagen.

Auf der anderen Seite sehe er hier auch das Schulamt mit konfrontiert. Wenn das Schulamt Empfehlungen abgebe, die dann in der Zeitung stehen, dann interessiere dies das Haus doch irgendwie. Man müsse sich nur einmal vorstellen, dass das Schulamt eine Empfehlung dahingehend abgebe, dass ein Schulverband und damit eine Rechtspersönlichkeit zerschlagen werde, um eine Gemeinde herauszulösen und einem anderen Schulverband zuzuschlagen. Anschließend werde erklärt, es solle nun gemeinsam und freiwillig ein Schulverbund gebildet werden. Dies könne so nicht mehr funktionieren. Wenn die anderen Mitgliedsgemeinden mit der Herauslösung einverstanden wären, dann wäre dies etwas anderes. Dies sei aber nicht der Fall. Kreisrat Lettinger ist der Auffassung, hierüber müsste auch einmal mit dem Schulamt gesprochen werden. Der politische Leiter des Staatlichen Schulamts sei schließlich der Landrat.

Darauf entgegnet **Landrat Sailer**, auf die fachlichen Empfehlungen des Schulamtes habe er keinen Einfluss. Er berichtet, man sei in der großen Runde zuletzt so verblieben, dass die betreffenden Gemeinden nun Klarheit haben wollen und erst weiter gesprochen werde, wenn dieses Thema – egal wie – geklärt sei. Dies brauche man nun nicht vertiefen. Die Gemeinden müssten sich erst einmal vor Ort einig werden. Landrat Sailer äußert seine große Sorge, dass es einen Verlierer geben werde, und zwar die Schulversorgung im ländlichen Raum.

Kreisrat Buhl merkt an, es wirke zusätzlich irritierend, wenn ein Fraktionsmitglied erkläre, es spreche nur für sich und stelle alles, was die Fraktion zu dem Thema gesagt habe, wieder in Frage. Dies mache es sicherlich nicht leichter.